

Antrag von Bündnis90/Die Grünen
Doris Kienle – Anton Fenkl – Heinz Steil
unterstützt von **ÖDP und Bürger für die Umwelt**
Rosina Rottmann-Börner - Thomas Frommel - Ludwig Filser

Resolution zum Antrag Fa. Lang, Inh. Myllykoski

Der Kreisausschuss/Kreistag begrüßt die Ablösung des alten Heizkraftwerkes der Fa. Lang, das zum Teil noch mit Schweröl betrieben wird, durch einen Neubau.

Die Tatsache, dass die neue Anlage in zwei total unterschiedlichen Systemen errichtet werden soll, erfüllt uns mit großer Sorge. Auf der einen Seite das moderne, zukunftsweisende GuD-System, Erdgas befeuert. Auf der anderen Seite das auf EBS (ErsatzBrennStoff) bauende Kraftwerk mit einer Auslastung von 500.000 to/a.

Neben der Verbrennung der werkseigenen Abfälle die bei der Papierproduktion anfallen, wird zusätzlich eine Verbrennung von 50.000 to/a kommunalen Klärschlamms und 154.000 to/a Ersatzbrennstoffe (Kunststoff aus Haus- und Gewerbemüll) beantragt. Zu den firmeneigenen Stoffen sollen Reststoffe aus anderen Werken der Myllykoski-Gruppe herangeschafft und mit verbrannt werden. Diese Lieferungen müssen über weite Strecken per Lkw angeliefert werden.

Die Liste der zur Verfeuerung kommenden Stoffe und deren Mengen von 500.000 to/a lassen den Schluss zu, dass es sich nicht mehr um ein Heizkraftwerk sondern um eine Müllverbrennungsanlage, der zweitgrößten in Bayern handeln wird.

Die geplante Müllverbrennung steht im krassen Widerspruch zum Abfallwirtschaftskonzept des Landkreises Unterallgäu, das auf dem Prinzip beruht:

Vermeiden . Verwerten . Beseitigen

Wir lehnen die Verbrennung von kommunalem Klärschlamm und Ersatzbrennstoffen ab. Diese Stoffe sind, gegenüber den Reststoffen aus der Papierproduktion, mit deutlich mehr Schadstoffen belastet und gehören, wenn sie schon verbrannt werden müssen, in dafür geeignete Müllverbrennungsanlagen mit technisch hochwertig ausgestatteten Abgasreinigungsanlagen.

Die Entsorgung von Klärschlamm und aufbereitetem Haus- und Gewerbemüll sollte weiterhin die Aufgabe der öffentlichen Hand sein. Sie muss sich an den Kriterien einer möglichst geringen Umweltbelastung und hohen Entsorgungssicherheit orientieren. Sie darf nicht der Gewinnmaximierung eines Privatunternehmens dienen. Die Verbrennung von Kunststoffabfällen widerspricht zunehmend dem Abfallwirtschaftsplan Bayerns, der gerade für Kunststoffe eine möglichst hochwertige stoffliche Verwertung anstrebt, die auch dem Klimaschutz besser Rechnung tragen würde.

Der Landkreis hat große Anstrengungen unternommen, sich als Gesundheitsregion Kneipp- und Unterallgäu, nach der Lehre von Sebastian Kneipp, zu etablieren und setzt auf sanften Tourismus.

Die zu erwartenden Umweltbelastungen durch die geplante Müllverbrennungsanlage der Fa. Lang, Emissionen des Verbrennungsofens und Steigerung des Zuliefer-Lkw-Verkehrs laufen diesen Zielen des Landkreises diametral entgegen.

Die in höchstem Maße energieabhängige Papierproduktion ist durch die endlichen Ressourcen von Rohöl stark betroffen. Die Endlichkeit der Rohstoffe und auch der Ersatzbrennstoffe ist seit langem bekannt. Es entstehen derzeit bereits Überkapazitäten bei Ersatzbrennstoffkraftwerken. Der dadurch entstehende ruinöse Wettbewerb gefährdet die Qualitätssicherung, eine regionale Anlieferung, kalkulierbare Preise und eine sichere Versorgung.

Es gibt für den Landkreis Unterallgäu nur ein Miteinander, kein Gegeneinander.

Kein Unternehmen wird einer Region eine Standortsicherung auf Dauer geben. Die Befürchtung der Bevölkerung aber, dass die beantragte Müllverbrennung in dieser Dimension eine Dauereinrichtung bleibt, muss ernst genommen und unbedingt Rechnung getragen werden.

Insoweit solidarisieren wir uns mit der Gemeinde Ettringen und unterstützen deren Haltung zum Antrag der Fa. Lang, lt. Presseerklärung, veröffentlicht am 23.01.08 in der Mindelheimer Zeitung. Hier ein Auszug: „Der Gemeinderat kann das Vorhaben der Firma Lang, eigene Reststoffe aus der Papierherstellung zu verbrennen, nachvollziehen und begrüßt, dass in Zukunft kein schweres Heizöl mehr verwendet wird.

Mit der Menge und Art der zusätzlich vorgesehenen Brennstoffe, was Klärschlamm und Ersatzbrennstoffe angeht, besteht kein Einverständnis....“

Wir bieten der Firma Lang unsere konstruktive Mitarbeit bei der Sicherung der Papierproduktion in Ettringen, ohne Fremdmüllverbrennung an, und stehen jederzeit für intensive Beratungen und gemeinsamer Lösungsfindungen zur Verfügung.

01. Febr. 2008